

Heinrich IV  
S.  
1056–1106

geblich in Sachsen einen festen Mittelpunkt des Reiches zu schaffen.

1075 Heinrich besiegt die Sachsen bei Hohenburg an der Austrut.

Der Papst will, unabhängig vom Kaiser, durch das Kardinalskollegium gewählt, Haupt der Christenheit sein. Hildebrand als Gregor VII verbietet Simonie, Laieninvestitur und Priesterewe.

Heinrich setzt Gregor VII ab und wird von ihm gebannt.

Heinrich muß sich in Tribur der Entscheidung der Fürsten und des Papstes unterwerfen.

1077 Heinrich wird nach der freiwilligen Kirchenbuße in Canossa vom Banne gelöst. Die Fürsten setzen ihn ab und wählen Rudolf von Schwaben zum Gegenkönig.

Der Kampf um Wahl oder Erblichkeit der Krone beginnt. Die Fürsten stellen sich im Bunde mit dem Papste dem auf die Städte sich stützenden Königtum gegenüber.

Friedrich von Staufeu, Heinrichs Schwiegersohn, erhält Schwaben.

Gregor wird von Heinrich in Rom belagert, von den Normannen befreit.

Urban II entflammt auf dem Konzil von Clermont die religiöse Begeisterung der Zeit zum Kampf gegen den Islam unter Führung des Papsttums.

1096 Beginn der Kreuzzüge.

1099 Auf dem ersten Kreuzzuge wird Jerusalem erobert, Gottfried von Bouillon Beschützer des heiligen Grabes.

Gründung des Königreichs Jerusalem. — Seine Hauptstütze als stets bereite Kriegsmacht sind die geistlichen Ritterorden der Johanniter und Templer.